

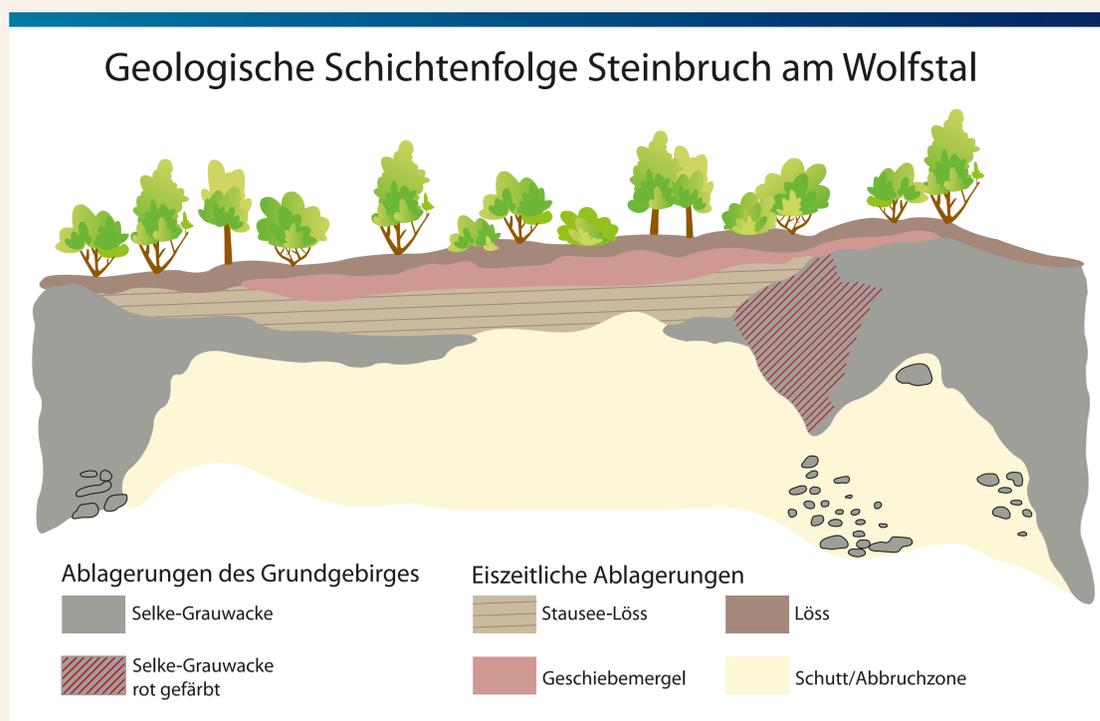
## Ehemaliger Steinbruch am Wolfstal

### Baurohstoff von Bedeutung

Das Selketal entstand vor ca. 7 Mio. Jahren. Seitdem schnitt sich die Selke bis zu 125 m tief in die Landschaft ein. Das lokal anstehende Gestein, massive Selke-Grauwacke, ist ein durch Druck verfestigter, feldspathaltiger Sandstein. Er entstand aus untermeerischen Ablagerungen vor mehr als **361 Mio. Jahren**. Grauwacke ist ein im Tiefbau gefragter Rohstoff. Um den Bedarf an Schotter und Splitt für den Beton- und Straßenbau bzw. an Bruch für den Haus- und Mauerbau zu decken, entstanden rund um Meisdorf mehrere



Konrad staunt über den riesigen Betonklotz. Oben sitzt Raufuß und erzählt, was seine Eulenvorfahren von dort aus beobachteten, als starke Männer noch Steine aus dem Fels brachen. Die herausgebrochenen Steine karrten sie zum Backenbrecher. Der verarbeitete große Brocken zu Schotter für den Wegebau.



Gemeindesteinbrüche. Die Reste baulicher Anlagen dokumentieren die oberbergische Steinbruchindustrie des 19. und 20. Jahrhunderts. Am hiesigen Standort sind Teile eines Brechers erhalten (Betonhochstand). Mit seiner Hilfe wurde das aus dem Fels gehauene Gestein zu Schotter verarbeitet. Auf der anderen Talseite, unweit des Gasthauses „Zum Falken“, befand sich ein weiterer Bruch. Dort sind Teile der Sortier- und Verladeanlage noch heute sehr gut erkennbar. Wann die Inbetriebnahme beider Steinbrüche erfolgte, ist nicht dokumentiert. Sicher ist, dass der VEB Kreisbaubetrieb Aschersleben die Gewinnung von Grauwacke im Steinbruch „Falken“ bereits in den

1950er Jahren einstellen musste. Ein fortgesetzter Betrieb hätte die nahe Landesstraße in Richtung Pansfelde gefährdet.

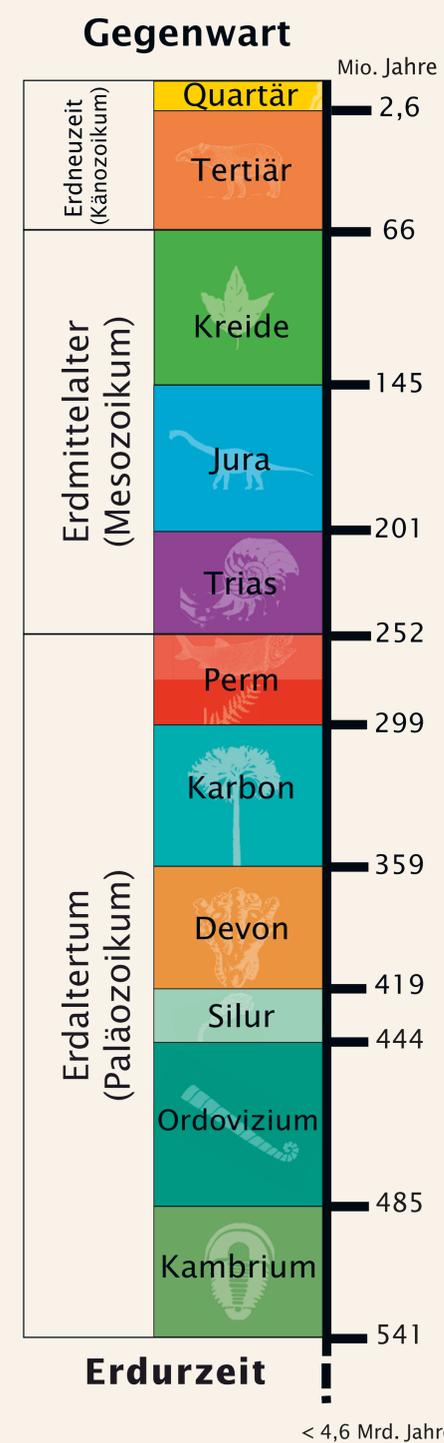
### Geotop

Der hier durch den Steinbruch am Wolfstal entstandene Aufschluss (Geotop) gewährt Einblicke in die Erdgeschichte. Während der vorletzten großen Eiszeit (Saale-Glazial, 300.000 – 130.000 v. Chr.) war der Unterharz von Eis bedeckt. Das von Norden heranrückende Eis schob sich in das Selketal und blockierte den Abfluss. Während einer Warmphase bildete sich vor der Barriere ein Stausee. Darin lagerte sich Stausee-Löss ab. Später drang

das Eis weiter in das Tal vor, überführ den Stausee und hinterließ beim Abschmelzen den schwach rötlichen Geschiebemergel (Lokalmoräne). Die gut erkennbaren Schichten aus hellbraunem Stausee-Löss und rötlichem Geschiebemergel werden überdeckt vom Löss der letzten Eiszeit (Weichsel-Glazial, 115.000 – 10.000 v. Chr.) und der nacheiszeitlichen Bodenbildung.



Rohstoff für die Produktion von Schotter für den Wegebau: Grauwacke



Text: Annelies Stolle, Esther Czymoch & Dr. Klaus George • Foto: Dr. Klaus George • Malerei: Ines Alja-Petsch, Schwenda  
 Grafik & Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg  
 © Regionalverband Harz e. V., Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.

